

Pflanzen-Oase benötigt mehr Unterstützung

Sicherheitsvorkehrungen wegen Pilzbefalls an 200 Jahre alter Platane im Alten Botanischen Garten



Hürbel Kaufmann steht inmitten der vom Pilzbefallenen Äste, die um die Platane herum liegen.

Foto: Matthias Weber

Mehr als 300 Baum- und Pflanzenarten und 82 Vogelarten – der Alte Botanische Garten bietet im Herzen Marburgs eine Wohlfühl-Atmosphäre. Doch das Gartendenkmal ist bedroht und braucht mehr Pflege und Förderer.

von Matthias Weber

Marburg. „Einer der ältesten botanischen Gärten Deutschlands braucht Hilfe für die pflegende Erhaltung seiner alten Bäume.“

So lautet der erste Satz in einem im Jahre 1997 erschienenen Buch zum Alten Botanischen Garten.

16 Jahre später braucht die Oase zwischen Pilgrimsteil und Birgenstraße immer noch Unterstützung. So steht es jedenfalls die Vorsitzende des Freundeskreises Alter Botanischer Garten Marburg, Hürbel Kaufmann.

„Uns fehlen Sponsoren. Wir brauchen mehr Unterstützung, um das Gartendenkmal zu er-

halten. Viele Bänke hier sind kaputt und brauchen mehr Pflege. Außerdem haben wir nur einen Gärtner, der sich um alles kümmern muss“, sagt Kaufmann.

Dass die Pflege und Erhaltung der alten Bäume auch mit Kosten verbunden sind, wurde kürzlich offensichtlich.

Eine circa 200 Jahre alte Platane ist von einer schädlichen Pilzart namens „zottiger Schillerporling“ befallen. Nachdem ein großer Ast abgebrochen war, schlussfolgerte ein Gutachter, dass weitere Äste aus Sicherheitsgründen entfernt werden müssen.

„Durch das dicke Wachstum der Platane besteht zunächst keine Gefahr für den Baum. Der Holz kann aber nicht entfernt werden. Deswegen kann ein solcher Vorfall nochmal passieren.“

An anderen Bäumen im Garten müssen ähnliche Maßnahmen eventuell bald auch gemacht werden“, sagt Gärtner Herbert Eichinger.

Zwar wusste die Verantwortlichen keine genaue Zahl, doch schätzen die Kosten für den Sicherheitszaun und die Hebebühne, um die Äste zu entfernen, hoch zu sein.

Inzwischen sind die befallenen Äste vom Baum entfernt und liegen um ihn herum.

Andere Bäume scheinen nach Meinung von Kaufmann nicht sonderlich bedroht, sodass ein Verfall der Bäume nicht bevorsteht.

Mehr Rücksichtnahme von der Bevölkerung gewünscht

Allerdings wünscht sie sich mehr Rücksichtnahme von der Bevölkerung. „Der Gutachter hat zum Beispiel unser Rhododendren-Gebüsch bewundert, weil das gute Exemplare sind. Leute steigen aber immer wieder darauf, und so brechen Äste ab“, sagt Kaufmann.

Zwar solle der Alte Botanische Garten kein Stillleben werden und man wolle auch „keine Glasglocke darüber hängen, aber eine entsprechende Pflege der Leute“ wünsche man sich dennoch.

„Der Garten soll für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Doch wenn selbst Schüler schon überall stehen und die Leute haben sich nicht daran, dann ist das schlimm“, resümiert Kaufmann.